Von einer längeren Reise zurückgekehrt, habe ich meine Sprechstunden Morgens von 8—10 Uhr und Nachmittags von 1—2 Uhr festgesetzt.

Unna, 6. Sept. 1872.

Dr. Schulze Höing,
pract. Arzt.

Die Sparkasse

des Amts Unna-Camen,
welche sich bei Fülbeck am Markt befindet, nicht größere Einlagen.

Unna. **C. Herlemann,**
Rendant.

Am **Montag den 9. September c.** eröffne ich einen

Tanz-Cursus

im neuen Saale des Wirths Herrn **Friedrichs** in Mühlhausen und zwar von 8—10 Abends. Anmeldungen wolle man daselbst machen.

Donnerstag den 12. Septbr. eröffne ich einen solchen im Saale der Wittwe **Busch** in Lünern, ebenfalls von 8—10 Abends. Zu reger Theilnahme lade ich freundlichst ein.

Unna, den 30. August 1872.

Franz Biebuhn, Tanzlehrer.

Alle Sorten

Sohl- und Oberleder

sind stets zu haben bei

Wwe. **W. Sternfeld,**
Kirchhof.

Für

Frauenkrankheiten

Dr. Marten in Hörde.

2—3 Klempner-Gehülfen

finden gegen hohen Lohn dauernde Arbeit bei **W. Haeger**
in Unna.

Meine

Krautpresse

halte ich auch für dieses Jahr bestens empfohlen.

Westinnen, im Septbr 1872.

Fr. Plattfaut.

Handlungsgehülfen, Ladenmädchen, Knechte, Mägde und Lehrlinge erhalten Stellen durch das Stellenvermittelungs-Büreau von

Fr. Winterhoff, Soest.

Für Kranke.

Ich wohne jetzt bei Herrn Wirth **Ostermann** am Bahnhof.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags.

Montags Nachmittags in **Hengsen, Mittwochs** und **Samstags Nachmittags** in **Langschede.**

Unna. **F. W. Seegner,**
Homöopath.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres brieflich durch

Dr. **J. H. Eickert,** Berlin,
Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Ein Jüngling,

der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, findet am 1. Nov. eine gute Stelle.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wir etablirten am hiesigen Platze, **Wasserstraßenecke,** ein

Droguerie-, Material- & Farbwaaren-Geschäft,

welches Unternehmen bestens empfehlen.

Unna, im August 1872.

A. Josephson & Haubold.

Das von Herrn **A. Josephson** unter der Firma E. Josephson geführte **Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft** erleidet hierdurch nicht die geringste Aenderung.

Herbstdüngung.

Zur Herbstdüngung empfehlen wir folgende **unter Controle** der landwirthschaftlichen Vereine stehende Dünger:

Knochenmehl,
Knochenmehl-Superphosphat,
Ammoniak-Superphosphat etc. etc.

Unna. **Liebermeister & von Monschaw,**
chem. Fabrik.

P. S. Obige Dünger — die laut uns eingesandten Berichten in hiesigem Boden die **ausgezeichnetsten Resultate** erzielt haben — sind ebenfalls stets vorräthig bei Herrn **D. Gellermann** in Unna.

Knappschafts-Fest zu Königsborn.

Unser diesjähriges **Knappschafts-Fest** feiern wir

am 7. und 8. September cr.,

auf dem Brunnen. Wir laden zu diesem Feste mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für **gute Musik** und **ausgezeichnetes Frei- (Lager-) Bier** bestens gesorgt ist.

Königsborn, den 2. September 1872.

Der Vorstand.

Schützenfest zu Schwerte.

Unser diesjähriges Schützenfest wird am

13., 14. und 15. September

in gewohnter glänzender Weise gefeiert.

Musik von der ganzen Capelle des 3. westfäl. Infant.-Regts. Nro. 16 aus Köln.

Schwerte, den 6. September 1872.

Der Schützen-Vorstand.

Die neu errichtete Heuser'sche Buchhandlung in Siegen

(Filiale der Häuser'schen Buchhandlung in Leipzig und Neuwied)

empfiehlt den Literaturfreunden ihr reichhaltiges Lager älterer und neuerer Werke aus allen Literaturzweigen.

Großes Lager von **Musikalien, Kupfer- und Stahlstichen und Atlanten.**

Lagerverzeichnisse mit genauer Preisangabe stehen franco gratis zu Diensten.

Bewährt bei Schwäche und Appetitlosigkeit.

Kein Heilmittel hat sich so wirksam und in jeder Beziehung so stärkend erwiesen, als die **Malzpräparate** des **Königl. Hoflieferanten Johann Hoff** in Berlin. E. W. bitte ich um weitere Zusendung Ihres herrlichen **Malzextrakt-Gesundheitsbieres,** da dasselbe sich bei meiner Frau in Bezug auf **Stärkung** und **Appetit anregend** so trefflich bewährt hat. Pb von Wahlden, Premier-Lieutenant im Ziethenschen Husaren-Regiment Nr. 3 in Stettin, den 11. Decbr. 1871.

Ich ersuche freundlichst um möglichst baldige Zusendung einer Partie Schachteln Ihres **vorzüglichen Chocoladen-Pulvers.** Mein Kind nährt sich schon seit einem halben Jahre von ersteren und verdankt dieser schätzenswerthen Nahrung seine Lebensfähigkeit und Kraft. J. W. Lanske in Saaz in Böhmen, den 20. Decbr. 1871.

Verkaufsstelle bei **G. B. Kautsch** in Unna.

Augenklinik in Hörde.

Dr. Bloebaum.

Als **concessionirter**

Commissionair

wohne ich jetzt in Camen, im Hause des Conditors Herrn **Fritz Rumpff.** Indem ich dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe, empfehle ich mich im Anfertigen schriftlicher Arbeiten, wie Aufnahme von Prozeßschriften, Reclamationen, Gesuchen, Beschwerden, Bittschriften, Verträgen u. s. w., auch im Abhalten von öffentlichen Verkäufen und Verpachtungen.

Franz Sommer.

Zu verschiedenen Malen ist mir von mehreren Lagerplätze am hies. Bahnhofe Holz — zugerichtetes Grubenholz und auch Bretter — gestohlen.

Demjenigen, welchem es gelingen sollte, einen Dieb zu entdecken — wozu ich etwas an die Hand zu geben vermag — und mir anzuzeigen, so daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgt, sichere ich **eine Belohnung von 10 Thlr.** und unter möglichster Verschweigung seines Namens.

Camen, im Sept. 1872.

J. Kleinhagen,
Holzhändler.

Ein zuverlässiger

Knecht,

der nur mit Holzfahren beschäftigt werden kann, wird gegen sehr hohen Lohn auf den 1. October d. J. gesucht.

Camen, im Septbr. 1872.

J. Kleinhagen.
Holzhändler.

Ich eröffne am **Dienstag den 10. Septbr. c.** einen neuen

Tanz-Cursus

im Saale des Herrn Roebbing. Anderkommen von 4—6 Uhr und Erwachsene von 8—10 Uhr Abends.

Ich lade zu reger Theilnahme freundlichst ein.

Unna, den 30. August 1872.

Carl Weise.

Leise Anfrage.

In den Wasserrohrkästen auf den unteren Theilen der Schäfer- und Kloterstraße fehlt sehr häufig das Wasser. Woran liegt das und ist diesem Uebelstande gar nicht abzuhelfen?

Bonn, den 22. März 1872.

Ew. Wohlgeboren ersuche um umgehende Zusendung einer ganzen Flasche von Ihrem **Traubenbrusthonig.** Gu. mir bestbewährter Arzneiter, der an veraltetem Husten und asthmatischen Beschwerden leidet, die ihm den Schlaf stören und rauben und den Ihr Traubenbrusthonig ausgezeichnete Dienste leistet, setzt seine ganze Hoffnung auf den Gebrauch Ihres berühmten Fabrikats. Hochachtungsvoll Urb. Drecker, Priester.

Leidende, welche ihre Hoffnung zur Genesung auf den rheinischen Traubenbrusthonig setzen, können sicher sein, nicht getäuscht zu werden; derselbe ist zu haben in Unna bei **Fr. W. Rubens.**

Preis pro 1/1 Flasche Thlr. 1., 1/2 Flasche 15 Sgr., Probe-Flasche 8 Sgr.

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern ꝛc. auf Hervest zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Prediger-Turnus.

Frühpredigt Herr Pastor Brockhaus. Haupt-Pred. Herr Pastor Brümmer. Nachmittags-Pred.: Herr Cand. Engelling.

Verantwortl. Redacteur W. Früh in Unna

Hellweger Bote

Volksblatt und Anzeiger
für
Unna, Camen, Hamm, Werne, Lünen, Schwerte, Westhofen.

Druck und Verlag von Friedr. Fröhlich in Unna.

Erscheint wöchentlich 2mal: Mittwochs u. Samstags und kostet vierteljährlich 10 Sgr. Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Nro. 73. Mittwoch den 11. September 1872. 22. Jahrg.

Welthändel.

An fürstlichen Herrschaften sind in Berlin außer den bereits Gemeldeten eingetroffen: der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Sachsen, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Fürst von Schaumburg-Lippe, der Großherzog, die Großherzogin, die Herzogin Marie und der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Oldenburg, der Herzog von Anhalt, der Fürst von Waldeck und Pyrmont und der Fürst Reuß j. L.

Der Kaiser von Oesterreich traf am Freitag in Begleitung des Kronprinzen von Sachsen ein. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, der Kronprinz, in den Uniformen ihrer österreichischen Regimenter, ferner Prinz Friedrich Karl, der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Wilhelm, die Prinzen Karl, Albrecht (Vater) und Albrecht waren bereits vor 6 Uhr im kaiserlichen Empfangszimmer des Bahnhofs erschienen. Ebenso waren die in Berlin anwesenden deutschen Fürsten zugegen, sowie Bismarck, Wrangel und Moltke, die Generalität, die obersten Hofchargen. — Nach Ankunft des Zuges sprang Kaiser Franz Joseph aus dem Wagen, ging auf den ihm entgegenkommenden Kaiser Wilhelm zu und umarmte und küßte ihn auf's Herzlichste. Kaiser Wilhelm begrüßte darauf den Kronprinzen von Sachsen. Von dem Bahnhofe fuhren beide Majestäten in einem vierspännigen Wagen auf dem Wege durch das Brandenburger Thor die Linden entlang nach dem königlichen Schlosse. Ihnen folgte der kaiserliche Kronprinz, der Kronprinz von Sachsen, die königlichen Prinzen, die anwesenden Fürsten, die militärische Begleitung und das übrige Gefolge. Die Straßen waren auf dem ganzen Wege mit zahllosen Menschenmassen bedeckt, welche den Kaiser und seinen hohen kaiserlichen Gast mit lebhaften Zurufen begrüßten.

Die große Parade, welche Samstag Vormittag zu Ehren der Kaisergäste auf dem Tempelhofer Felde stattfand, war nicht nur ein großartiges, glänzendes militärisches Schauspiel, sondern gestaltete sich durch die riesige Theilnahme der Bevölkerung zu einem Volksfeste im eminentesten Sinne des Wortes. Schon um 7 Uhr Morgens zogen ganze Schaaren die Linden-, Friedrich- und Wilhelmstraße hinaus, um ja ein angenehmes Plätzchen auf dem staubigen, baumlosen Paradefeld der Tempelhofer Hochebene zu erwischen, und als gegen 8 Uhr die ersten Equipagen zum Halleschen Thore hinausfuhren, waren die Belleallancestraße, die Abhänge des Kreuzberges und die rechte Seite der Chaussee bereits mit einem dichten Menschengürtel besetzt. Um 9 Uhr wurden sämmtliche Zugänge zum Tempelhofer Felde abgesperrt und die Truppen rückten aus der Stadt wie aus den Quartieren in den umliegenden Dörfern an. Um 9½ Uhr war die Aufstellung in 2 Treffen beendet. Fast unmittelbar beim Steuergebäude hinter der Hochbrücke hielt eine glänzende Cavalcade von Officieren preußischer, deutscher und fremdländischer Regimenter; der Anblick der verschiedenen bunt schillernden Uniformen war ein höchst anziehender, namentlich erregten die grünen Feldmützen der Oesterreicher, sowie die kleidsamen Trachten der ungarischen Husaren die größte Aufmerksamkeit. An das Officiercorps reihte sich das erste Treffen, die Infanterie, mit der Front nach der Tempelhofer Chaussee etwa 600 Schritt rückwärts aufgestellt. Dicht bei dem Officiercorps stand die Leibgensdarmerie, dann folgten die Offiziere des Generalstabs, die Stäbe, das Cadettencorps mit Gewehren. Den Anfang der eigentlichen Paradetruppen machten die Husarenregimenter des 1. Garde-Regiments und den zweiten Garderegimentern, darauf folgten die drei übrigen Garderegimenter, die Garde-Grenadier Regimenter (Kaiser Alexander, Kaiser Franz,) Königin Augusta und Königin Elisabeth, ein Bataillon des Königs-Regiments No. 7, ein Bataillon des Leibregiments No. 8, die Garde-Jäger, die Garde-Schützen und die Garde-Pionierie. Den äußersten rechten Flügel bildete das Eisenbahnbataillon (etwa 500 Schritt dahinter stand die Cavallerie (11 Regimenter), die Artillerie mit 48 Geschützen und 2 Bataillone Train im zweiten Treffen. — Mit gewohnter Pünktlichkeit traf der Kaiser mit seinen Gästen Schlag 10 Uhr zu Wagen beim Steuergebäude ein, wo die Herrschaften zu Pferde stiegen; der tausendstimmige Jubel kündete den Truppen das Eintreffen des Monarchen an, donnerndes Hurrah! pflanzte sich durch die Reihen fort und gleich darauf erschienen die Majestäten vor der Front des ersten Treffens. Kaiser Wilhelm ritt auf dem linken, Kaiser Alexander auf dem rechten Flügel, zwischen ihnen Kaiser Franz Joseph, dicht gefolgt von dem Commandeur des Gardecorps, General der Cavallerie, Prinz August von Württemberg, dahinter in glänzender Suite die Prinzen des königlichen Hauses, die hier anwesenden fürstlichen Gäste und eine zahllose Schaar Officiere aller Waffengattungen. Den Schluß bildeten die Kaiserin, die Kronprinzessin nebst ihren beiden ältesten Töchtern und die übrigen Prinzessinnen des königlichen Hauses in 5 vierspännigen Galawagen. Nachdem die Suite beide Fronten abgeritten und die Regimenter sich zum Vorbeimarsch formirten, erhielten die durch Paßkarten legitimirten Equipagen Erlaubniß, hinter der Cavallerie entlang vorzugehen und dieser Moment war für das Publikum unstreitig der interessanteste, spannendste. In tollem Carriere jagten die bis dahin eng aneinander geschlossenen Fuhrwerke los, eines den anderen das Feld streitend, um das Erste, Nächste an der Suite zu sein. Mehrere Minuten lang war die Luft von dem ununterbrochenen Staubwolke derart erfüllt, daß man nicht 2 Schritt vorwärts sehen konnte und nach einer wilden Wettfahrt standen die Equipagen dicht hinter der Aufstellung des Kaisers. Trotz des wirren Durcheinander war dabei kein Unfall zu beklagen. Der Vorbeimarsch ging in schönster Ordnung vorüber, das erste Mal die Infanterie in Compagniefront, die Cavallerie in halben Escadrons, die Artillerie in Batterien im Schritt, das zweite Mal die Infanterie in Regimentscolonnen, die Cavallerie in ganzen Escadrons im Trabe. — Bald nach 12 Uhr war das großartige militärische Schauspiel beendet und die Majestäten fuhren durch die Belleallancestraße, Friedrichsstraße und die Linden nach dem Schlosse zurück. Die Menschenmenge in den genannten Straßen war mittlerweile so stark angeschwollen, daß sie nach Hunderttausenden zu beziffern ist; selbst die kaiserlichen Wagen mußten stellenweis Schritt fahren, weil es der Polizei nicht möglich war, die Fahrstraße überall offen zu halten. Die Begrüßung des Hofes und seiner hohen Gäste war auf der ganzen Strecke eine überaus herzliche.

Nachmittags fand im Schlosse Galadiner statt. Kaiser Wilh. brachte bei demselben folgenden Trinkspruch aus: „Mit dem Gefühle des herzlichsten Dankes für Ihre Anwesenheit erhebe ich das Glas auf das Wohl meiner kaiserlichen Gäste." Die auf den Toast folgende Musik ging in die Melodie: „Gott erhalte Franz den Kaiser" über. Alsbald erhob sich Kaiser Franz Joseph zu einem Trinkspruche, den vorhergegangenen herzlich erwiedernd: Gott erhalte, beschütze Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta und das königliche Haus." Nach kurzer Pause ergriff Kaiser Alexander das Wort: „Ich trinke auf das Wohl der tapfern preußischen Armee."

Der große Zapfenstreich am Sonnabend Abend war der meine Glanzpunkt in den Festlichkeiten der Drei-Kaiser-Zusammenkunft. Die Illumination der Stadt war keine allgemeine, aber unter den Linden, in der Wilhelmstraße und in den benachbarten Straßen wahrhaft glänzend. Die Erleuchtung des Rathhauses war wieder überaus schön. Zahllose Menschenmassen wogten schon beim Beginn der Dunkelheit durch die Straßen und zogen sich immer mehr um die Umgebung des Schlosses zusammen.

Galt der erste Tag des Dreikaiser-Festes dem militärischen Schauspiele, der Entwickelung der militärischen Machtmittel, so war der zweite Tag, der Sonntag, ausschließlich der Familie, den dargebrachten Freuden geweiht, und endete mit dem „Thee" beim Kronprinzen im Neuen Palais bei Potsdam in wahrhaft glänzender Weise. Als die Majestäten von Schloß Babelsberg aus gegen 8 Uhr Abends vor dem Palais anlangten, wurde urplötzlich die westliche Seite desselben und die gegenüberliegenden Communs durch bengalisches Licht beleuchtet. Wer aber beschreibt die großartige Ueberraschung, welche der kronprinzliche Gastgeber seinen Gästen beim Durchschreiten des Palais bereitete! Der Kaiser von Rußland war wie festgebannt an der Stelle beim Anblick des Feengartens, der sich vor seinen staunenden Blicken eröffnete, und auch Kaiser Franz Joseph, dem solche Veranstaltungen, wie sie der Kronprinz getroffen hatte, grade nichts Seltenes sind, konnte nicht umhin, seiner Verwunderung über diesen Geschmack des Arrangements, über diesen Reichthum der Ausführung wiederholt Ausdruck zu geben. Der große halbrunde Gartenplatz und die von demselben ausgehenden Alleen waren in ein einziges großes, in allen möglichen Farben und Formen schillerndes Feuermeer verwandelt. Die prachtvollen architektonischen Linien der Beete und ihrer Untereintheilung waren dicht mit weißen Lämpchen besetzt. Die hohen Bäume, welche den Platz umsäumen, waren nicht nur bis hoch hinauf am Stamm, sondern selbst bis in die Wipfel und in die äußersten Zweige mit bunten Lampen besteckt, und von dort gingen lange Lampenschnüre von Kreuzen, Sternen, Kränzen ꝛc. unterbrochen, zu den weiter rückwärts liegenden Bosquets, die mit bunten Ballons vollständig verkleidet waren. Zwei eigens für diesen Zweck erbaute Fontainen im großen Mittelwege schleuderten, abwechselnd eine Feuer- und eine magisch beleuchtete Wassergarbe 50 Fuß hoch empor. Die Hauptfront des Palais war mit prachtvoll gemalten Riesenballons decorirt und wurde von Zeit zu Zeit bengalisch beleuchtet. Als um 10 Uhr die Majestäten vom neuen Palais abfuhren, wurden die bis dahin angesperrten Eingänge des Gartens frei gegeben und das nach Tausenden zählende draußen harrende Publikum strömte herein, um sich an dem Anblick dieser Pracht zu ergötzen.

Am Sonntag Vormittag fand im Palais des Kaisers eine Conferenz der drei Kaiser statt, an welcher deren drei oberste Räthe, Fürst Bismarck, Fürst Gortschakoff und Graf Andrassy, Theil nahmen.

Kaiser Franz Joseph und Kaiser Alexander haben sich Bruderschaft angetrunken, und sprechen sich seit dem 7. mit dem vertraulichen Du an. Kaiser Alexander soll eine Einladung nach Wien angenommen und seinen Besuch dortselbst in sehr naher Zeit zugesagt haben.

Der Kaiser von Rußland hat die Prinzen Karl und Albrecht (Vater) von Preußen zu russischen Feldmarschällen ernannt und den ältesten beiden Söhnen des Kronprinzen, Prinz Friedrich Wilhelm und Prinz Heinrich, den St Andreasorden verliehen.

Berichterstatter hat Wien 36, London 90, Paris 10—12, Petersburg 15, Amerika 21 geschickt; die Amerikaner benutzen zu jedem Bericht den Kabel, den überseeischen Telegraphen.

Die „Provinz. Correspondenz" schreibt in einem Leitartikel: Der Besuch der kaiserlichen Gäste hat unverkennbar nicht bloß die Bedeutung des Austausches von Freundschaftsbeweisen, derselbe gilt vielmehr als Unterpfand des guten Einvernehmens zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland; hierin liegt ein unzweideutiges Zeugniß, daß sich die großen östlichen Nachbarreiche mit der neuen Ordnung der Dinge, die auf dem Schlachtfelde von Sedan und aus anderen deutschen Siegen emporwuchs, rückhaltlos befreundet haben und mit Vertrauen auf Deutschland blicken. Deßhalb wird das Erscheinen der hohen Gäste vom deutschen Volke mit doppelt freudiger Empfindung begrüßt und überall ist ihnen ein ehrenvollster, herzlichster Empfang geschehen. Auch Europa darf mit Vertrauen und Genugthuung auf die Kaiser-Begegnung blicken. Dieselbe knüpft zwar an militärische Festlichkeiten an, ist aber ausschließlich von friedlichsten Absichten eingegeben. Selbst die Thatsache, daß die Beherrscher Oesterreichs und Rußlands in freundschaftlicher Theilnahme den deutschen Truppenübungen beiwohnen, deutet darauf hin, daß sie in der Militärmacht Deutschlands eine Bürgschaft für den Frieden Europa's erblicken. Die Eintracht zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland soll keinem anderen Zwecke dienen, als der Wahrung fried-